



Dirk Fißmer (2.v.r.) trifft Vertreter des Behindertenvereins in Istarawschan. Der Verein soll das Bildungszentrum betreiben, das Fißmer baut.

Fotos (4): privat

Geduld mit den türkischen Partnern

Rathaus hält Kontakt mit der neuen Partnerstadt Silifke

Von Johannes Brüne

BERGKAMEN ■ Die städtische Partnerschaftsbeauftragte Angelika Joormann-Luft hatte in den vergangenen Wochen mehrfach Kontakt zu den Kollegen im türkischen Silifke. Und dabei hat sie den Eindruck gewonnen, dass weiterhin Interesse an der Partnerschaft mit Bergkamen besteht.

Bis sich das allerdings in konkreten Projekten, zum Beispiel gegenseitigen Bürger-Besuchen, ausdrückt, könnte es noch ein wenig dauern. Das, so betont, Joormann-Luft, liegt allerdings nicht am mangelnden Willen der Vertreter aus Silifke, sondern daran, dass die im Moment andere Dinge zu tun haben.

Denn die Türken haben im vergangenen März eine große Kommunalreform gestemmt. Sie ist auch der Grund, warum Silifke und Bergkamen überhaupt miteinander verbunden sind: Die bisherige Partnerstadt Tasucu ist im Zuge der kommunalen Neuordnung in der benachbarten Kreisstadt aufgegangen (wir berichteten).

Und bei ihren Telefonaten mit der Türkei hat Joormann-Luft festgestellt, dass die Veränderungen in Silifke und seinen neuen Stadtteilen eine Menge Arbeitskraft absorbieren. „Städtepartnerschaften stehen dort derzeit auf der Prioritätenliste nicht so weit oben“, meint die Bergkamenerin, die dafür volles Verständnis hat. Zudem im Rathaus in Silifke auch noch ein neues Stadt-

Silifke

- Silifke liegt in der türkischen Provinz Mersin am Ufer des Flüßes Göksu am Fuß des Taurusgebirges.
- Silifke ist auch Namensgeber des umliegenden Landkreises. Die Provinzhauptstadt Mersin ist etwa 100 Kilometer entfernt.
- Etwa zehn Kilometer vom Zentrum von Silifke entfernt liegt die frühere Bergkamener Partnerstadt Tasucu, die im März dieses Jahres eingemeindet wurde.



Die Partnerschaftsbeauftragte Angelika Joormann-Luft will den Kontakt nach Silifke halten. In dieser Kommune ist Bergkamens bisherige Partnerstadt Tasucu nach der Gebietsreform aufgegangen. Foto: Archiv

American Rodeo auf der Sunray-Ranch

Show-Reiten mit Familientag am Sonntag

OVERBERGE ■ Wilde Pferde und wilde Bullen gibt es demnächst auf der Overberger Sunray-Ranch zu sehen.

Die Pferde-Ranch an der Friedhofstraße lädt für Samstag, 19. Juli, und Sonntag, 20. Juli, zum „American Rodeo“ ein. Am Samstag ist ab 18 Uhr Einlass, um 19 Uhr startet das Rodeo und um 21 Uhr die Aftershow-Party, bei der Gäste Bekanntschaft mit

den Rodeo-Reitern schließen können. Am Sonntag geht es mit dem Familientag und familienfreundlichen Anfangszeiten weiter: Einlass ist ab 12 Uhr. Das Rodeo beginnt um 14 Uhr.

Nur einen Monat später geht es mit Westernreiten auf der Sunray-Ranch weiter. Am letzten Ferienwochenende vom 15. bis 17. August richtet die Ranch die Westfalenmeisterschaft im Westernreiten aus.

Fördermittel für den Helfer

Von Michael Dörlemann

BERGKAMEN ■ Die jüngste Reise von Dirk Fißmer nach Tadschikistan – der Heimat seiner Frau Nigora – war erfolgreich: Der Bauingenieur, der das Bildungszentrum für Behinderte geplant hat, und der Bürgermeister von Istarawschan haben ihm bestätigt, dass mit seinen Plänen für das Bildungszentrum für Behinderte alles korrekt ist.

Der Bergkamener benötigt die Bestätigungen, damit er bei der Bundesregierung Fördermittel für den Bau des Zentrums beantragen kann. „Bisher habe ich das aus der eigenen Tasche bezahlt und mithilfe von lokalen Spenden. Das reicht nicht mehr aus“, sagt der Bergkamener, der seit Jahren Hilfsgüter nach Asien bringt. Er baut das Bildungszentrum auf einem Grundstück, das seine Frau in Istarawschan geerbt hat. Einen Teil des Projekts hat das Ehepaar Fißmer auch bereits verwirklicht: Es hat das Grundstück mit einer Mauer abgeschirmt und ein altes Gebäude, das sich auf dem Grundstück befindet, zumindest zum Teil schon ausgebaut. In diesem Bereich befindet sich ein Gästezimmer, in dem die Familie Fißmer übernachtet, wenn sie in Tadschikistan ist. Den Rest nutzt bereits der örtliche Behindertenverein für seine Angebote. Fißmer plant, auch das Untergeschoss des an einen Hang gebauten Gebäudes auszubauen. Außerdem soll direkt daneben ein zweites Gebäude entstehen. Der Bedarf in Istarawschan ist groß, denn die Stadt hat immerhin knapp 55 000 Einwohner.

Bei seinem jüngsten Besuch in Tadschikistan erziel-

Der Bergkamener Dirk Fißmer ist mit seinem Hilfsprojekt in Tadschikistan an seine Grenzen gestoßen. Jetzt hofft er auf Fördermittel – und darauf, dass der Kreis ein Fahrzeug stellt, um Hilfsgüter nach Asien zu bringen.



Bei seinem letzten Aufenthalt in Istarawschan hat Dirk Fißmer ein Eingangstor an der Bildungseinrichtung für Behinderte einbauen lassen. Für weitere Investitionen ist er allerdings auf Fördermittel angewiesen, die er bei der Bundesregierung beantragen will.

te Fißmer einen weiteren Fortschritt: Mit finanzieller Unterstützung eines Bergkamener Kreditinstituts ließ er ein Eingangstor für die Bil-

Fehlende Bildung

- Tadschikistan ist ein Binnenland in Zentralasien, hat rund sieben Millionen Einwohner und eine knapp eineinhalb mal so große Fläche wie die ehemalige DDR.
- Das Land ist die am wenigsten entwickelte ehemalige Sowjetrepublik und beim aktuellen Index der UNO, wie entwickelt ein Staat ist, nur auf Platz 127. Zum Vergleich: Die Bundesrepublik belegt Platz 5.
- Ein großer Teil der Bevölkerung hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Der von Fißmer gegründete „Förderverein Bildung und Entwicklung und medizinische Betreuung“ unterstützt deshalb den Bau von Wassertanks.
- Ein weiteres großes Problem sind die fehlenden Bildungseinrichtungen. Behinderte Menschen sind davon besonders stark betroffen.

dungseinrichtung bauen. Er hofft jetzt, dass er auch bei seinem zweiten großen Projekt, das er in Tadschikistan hat, Unterstützung be-

kommt. Der Bergkamener lagert schon seit längerem medizinische Geräte und Hilfsmittel wie Rollstühle, Brillen und Hörgeräte, die er dem Krankenhaus in Istarawschan zur Verfügung stellen will. Bisher schleppte er so viel Hilfsmittel, wie er tragen konnte, als Übergepack auf der Flugreise nach Tadschikistan mit. Bei der jüngsten Reise, die er mit Frau und Tochter nach Zentralasien unternahm, hatte er unter anderem zehn Laptops und fünf Kilogramm gebrauchte Brillen im Gepäck, die er unterschiedlichen Organisationen zur Verfügung stellte.

Vielfältige Hilfe

Dirk Fißmer engagiert sich schon seit dem Jahr 2008 in Zentralasien für Bedürftige. Damals reiste er erstmals nach Pakistan, um dort eine Schule zu unterstützen. Seitdem engagiert sich der Bergkamener sich für Projekte in verschiedenen Ländern – neben Tadschikistan unter anderem auch in Pakistan, Afghanistan und in Vietnam. Seinen Förderverein, über den er jetzt Bundesmittel beantragen will, hat er im vergangenen Jahr gegründet.

In diesem Jahr will er sich zu Weihnachten auch in seiner Heimatstadt Bergkamen engagieren. Zusammen mit der „Toys Company“ aus Wuppertal sammelt er gebrauchte Kuscheltiere und anderes Spielzeug. Die Stofftiere und das Spielzeug sollen aufgearbeitet und zu Weihnachten an Kinder aus bedürftigen Familien verschenkt werden.

Wer wegen einer Spende Kontakt zu Dirk Fißmer aufnehmen will, erreicht ihn per Mail unter der Adresse fissmer@gmx.de.



Ein Teil des Altbaus auf dem Gelände ist bereits fertig und steht dem Behindertenverein zur Verfügung.



Die Rückseite des Gebäudes, das an den Hang gebaut ist. Fißmer will auch das Untergeschoss ausbauen lassen.